

~mail

das magazin des
tiroler bildungsinstituts
[grillhof/medienzentrum]

EQUAL-Advocate S 3

Ein intensives Projekt wurde abgeschlossen.

Kino für alle S 8/9

Schulfilmaktion nun auch für Höhere Schulen!

Gewaltprävention in der Jugendarbeit S 15

ist Thema der Stamser Jugendvisionen und des
Symposiums Computerspiele.

Die dritte „MAIL“-Ausgabe im heurigen Jahr ist eine typische „Sommernummer.“ Nicht, dass wir mit dem berühmten „Sommerloch“ zu kämpfen hätten, es zeigt die Vielfalt unserer Bildungs- und Medienarbeit. Die Sommerzeit ist in der Seminar-gestaltung anders. Im TBI- Grillhof werden im Sommer schon traditionell die musischen Wochen durchgeführt.



Der Tiroler Blasmusikverband und der Tiroler Sängerbund organisieren für diese Zeit die Fortbildungswochen: Bläser- und Schlagzeugwoche, Chorleiter- und Jugendsingwoche. Die Veranstaltungen dienen der Fortbil-dung der Jugend, Funktionäre und interessierten MusikerInnen. In diesen Wochen wird am Grillhof auf einem sehr hohen Niveau gesungen und musiziert. Top Referenten, die sich nicht nur in Österreich einen Namen geschaffen haben, arbeiten hier intensiv mit den TeilnehmerInnen. Beson-ders gelobt werden die Voraussetzungen am Grillhof: Moderne Seminar-räume, sehr gute Seminartechnik, ausgezeichnete Küche und ein ange-nehmes Lernumfeld. Über dem Sommer waren wiederum 25 Studierende aus 14 verschie-denen Nationen im Rahmen des Studiums Peacestudies am Grillhof und im Medienzentrum nutzten SchülerInnen die Ferienzeit für die Fortbil-dung im Rahmen des Ferienzugs.

Für den Herbst sind wiederum eine Reihe von Seminaren, Lehrgängen und Workshops geplant. Der Bildungskalender gibt darüber Auskunft. Hin-weisen möchte ich speziell auf die Stamser Jugendvisionen zum Thema „GEWALT –TÄTIG, Gewaltprävention in der Jugendarbeit“ vom 15.-18. Oktober in Stams und das Symposium „Computerspiele: Fördern oder verbieten?“, am 19. Oktober im Zukunftszentrum Tirol. Darüber hinaus informieren wir Sie über Änderungen im TBI-Medienzentrum und geben Ihnen eine Übersicht der neu angekauften Medien im Medienverleih. Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen unseres Magazins und wir freu-en uns immer wieder, wenn Sie unsere vielfältigen Angebote in Anspruch nehmen.

Mag. Franz Jenewein, Institutsleiter

„Mauerkatze 1“

...so lautet der Name des Titelbildes dieser „MAIL“-Ausgabe. Es ist zugleich jenes Bild, das beim österreichweiten online Schülerwett-bewerb des Bundesministerium für Unterricht und Kunst **SHOW IT** den ersten Platz in der Kategorie 2 „Foto“ belegt hat.

Die beiden „Schöpferinnen“ Alessandra Praxmarer und Carina Enzersfellner vom BORG Telfs bearbeiteten das Foto mit Hilfe der Open Source – Software GIMP im Rahmen des Unterrichts. Josef Sieß vom Medienzentrum stand helfend beim Projekt zur Seite.

Ferienzug war voller Erfolg

Thorsten Behrens

Voll war es im wahrsten Sinne des Wortes. Die TeilnehmerInnenlisten für die Ferienzug-Angebote des Medi-enzentrums waren schon zu Beginn der Ferien bis auf den letzten Platz gefüllt, so dass außer den geplanten acht Termi-nen noch drei Zusatztermine angeboten werden konnten.

Neben den Klassikern „Digitale Fotografie und Bildbearbeitung“, „Soundbearbeitung am Com-puter“ und „Ich erstelle eine Homepage“ stand heuer erstmals der Workshop „Wir drehen ei-nen Videofilm“ auf dem Programm. Die jungen TeilnehmerInnen zwischen 10 und 14 Jahren drehten mit viel Begeisterung einen kurzen Werbespot und machten dabei die Hofburg unsicher.

Aufgeteilt in Schauspieler-, Kamera- und Tonteam ging es fast zu wie am professionellen Filmset. Nach Abschluss der Dreharbeiten hatte jede/r TeilnehmerIn seinen eigenen Werbespot geschnitten, einen Abspann hin-zugefügt und mit Musik unterlegt. Die nächsten Ferienzug-Kurse gibt es in den Semesterferien im Februar.



Ein angehender Videoprofi am Werk

Inhalt

Bildung

Abschluss EQUAL-Advocate	3
Musikwochen	4
Chorleiter- und Jugendsingwoche	4
Universitätslehrgang für Friedensstudien	5
Seniorenbildungstage	6
Führungskräftetag, Flexibilisierungsklausel	7

Service

Schulfilmaktion 2007/08	8/9
-------------------------	-----

Produktion

DVD Trockenrasen	12
Hilfe bei Computerspielen	12

Aus dem Bildungsinstitut

Bruno Feldner in Pension	13
Gerhard Urabl als Nachfolger	13
Neu im MEZ: Johanna Prantl	13
Veränderungen im MEZ	14
Aus für 16-mm Filme und Dias	14
Urheberrecht	20
Medium der Woche	20

Bildungskalender

Stamser Jugendvisionen	15
Symposium Computerspiele	15
Bildungskalender Grillhof	16/17
Kurstermine Digitale Fotografie	17

Projekte

Landesfotodokumentation Rückblick	18
FotografInnen gesucht	19

Abschluss – Ausblick – Nachhaltigkeit

Erfolgsbilanz EQUAL-Advocate

Franz Jenewein

Die MitarbeiterInnen in den einzelnen Mo-dulen, das Projektmanagement und die MitarbeiterInnen des Landes Tirol (finanzver-antwortlicher und koordinierender Partner) ha-ben bis zum Ende des Projekts intensiv gearbei-tet. Die letzten Veranstaltungen wurden noch vom 28.- 30. Juni in den Regionen durchgeführt, und dienten der Verbreitung unserer Produkte.

Im Rahmen einer Gesellschafterversammlung ließen wir das Projekt ein letztes Mal Revue passieren und kamen zu einer sehr guten Erfolgsbilanz. Alle Arbeitspakete wurden entsprechend der Projektbeschreibung erfüllt, zum Teil wurden die gesetzten Ziele sogar übertroffen. Das Kernstück des Projekts bestand in der Planung, Entwicklung und Durchführung von Weiterbildungsver-anstaltungen für an- und ungelernete MitarbeiterInnen in fünf ausgewählten Pilotunternehmen. Auf Basis einer Analysephase wurden die Fortbildungen für das Unter-nehmen und die jeweilige Zielgruppe maßgeschneidert entwickelt und durchgeführt.

Schulung der ErwachsenenbildnerInnen

Insgesamt wurden 299 MitarbeiterInnen geschult. Viel Energie wurde auch in die Weiterbildung von MultiplikatorInnen in der beruflichen Erwachse-nenbildung investiert. Hierzu zählen der Lehrgang zu Ansätzen der „Neuen Lernkultur“ für die ADVOCATE-TrainerInnen und verschiedenen Work-shops und Seminare, die von insgesamt 180 ErwachsenenbilderInnen be-sucht wurden. Sehr gut angenommen wurde auch der Lehrgang „TrainUp“ für Personalverantwortliche und Führungskräfte.

Neue Lernkulture und Motivation

Um die Lernmotivation von bildungsgewohnten Personen zu unter-stützen wurde entsprechend der Equal-Philosophie sehr experimentell gearbeitet. Hierzu zählen die Kabarett-Serie „Mahlzeit“ und das Work-shop Programm „Panorama“. Ein weiters Ziel dieses Projekts bestand im Sichtbarmachen informeller Kompetenzen. Dies ermöglichen z.B.: der StärkenSpiegel oder der Kom-petenzcheck für die Gastronomiefachkraft. Eine Reihe von Studien zur betrieblichen Weiterbildung und Aspekten der „Neuen Lernkultur“ run-den die Produktpalette von ADVOCATE ab.

Erfahrungsaustausch

EU-Projekte leben vom nationalen und transnationalen Erfahrungsaus-tausch. In mehreren Meetings wurden die einzelnen Projekte besprochen, Erfahrungen ausgetauscht und Überlegungen angestellt, wie das Netzwerk inhaltlich und personell enger geflochten werden kann. Das österreich-weite Netzwerk „bewusst kompetent“ erstellte eine Materialsammlung zum Thema „informelle Kompetenzen“ auf DVD. Sehr rege war auch der Erfahrungsaustausch mit den italienischen und ungarischen Partnern.



TeilnehmerInnen beim Advocate-Kongress

Das Team von ADVOCATE arbeitete fleißig und engagiert, und konnte so die „Neue Lernkultur“ auf unterschiedlichen Wegen vorantreiben. Es ge-bührt daher allen Verantwortlichen in den Modulen, dem Projektmanage-ment und den MitarbeiterInnen ein großes Lob und Anerkennung. Die für die Umsetzung vorgesehenen Mittel wurden gut und exakt eingesetzt.

ADVOCATE-Produkte

Im Projektzeitraum von zwei Jahren wurde eine Reihe von Produkten entwickelt und erprobt. Im Sinne der EQUAL-Logik stehen die entwickel-ten Produkte in digitaler Form und als Printversion allen Interessierten kostenlos zur Verfügung. Das Projekt wurde aus Mitteln des esf und des bm:bwa finanziell gefördert und vom Land Tirol unterstützt. Um eine weite Verbreitung und einen unkomplizierten und kostenlosen Zugang zu dieser Materialfülle zu sichern, wurde das „Virtuelle Bildungs-zentrum“ entwickelt: www.equal-advocate.at

Besonders hinweisen möchten wir noch auf ein paar Produkte, die mit Ablauf des Projektes entstanden sind und somit auch Erfahrungsberichte enthalten:

- Broschüre „Unternehmen Lernen – Neue Lernkulturen fördern, Kompetenzen nützen“
- Broschüre „Materialien & Ausblick“
- Dokumentation des Bildungskongresses „Trendlabor Lernen“
- Newsletter „Gelernt ist Gelernt“ mit dem Schwerpunktthema „Lernen rechnet sich! – Ein Überblick über Förderungen und Beihilfen für die berufliche Weiterbildung in Tirol“
- Lernmotivations DVD’s „Mahlzeit – Das Erfolgsmenü zum Mit-nehmen“ in fünf Folgen

Die Info Diese und weitere Produkte können kostenlos beim Tiroler Bildungsinstitut-Grillhof unter office@grillhof.at bestellt werden.

Musikerlebnisse mit Tradition

Musikwochen am Grillhof

Franz Jenewein

Schon seit der Gründung des Bildungshauses haben die Musikwochen im Tiroler Bildungsinstitut-Grillhof eine große Tradition.

Den Beginn machte der Landesverband der Tiroler Blasmusikkapellen mit der Tiroler Bläserwoche. Vom 9. bis 14. Juli 2007 nahmen 79 JungmusikerInnen, StimmführerInnen und JugendreferentInnen teil. Das Programm gliederte sich in drei Teile:

- Weiterbildung am Instrument
- Ensemblespiel
- die Arbeit im Sinfonischen Blasorchester



Klausner dirigiert das Sinfonische Orchester

Im Ensemblespiel wurden Praxisbezogene Gruppen gebildet und geeignete Literatur für den musikalischen Jahreskreis erarbeitet. Besonders geschätzt wurde die intensive Zusammenarbeit mit den 14 ReferentInnen in den einzelnen Gruppen.

Junge Tiroler Blasmusikszene auf höchstem Niveau

Im Sinfonischen Blasorchester wurde mit den TeilnehmerInnen ein Orchester gebildet und ein eigenes Programm mit Werken namhafter Komponisten einstudiert. Gespielt wurden Werke von Jan Van der Rost, Gert Buitenhuis und ein Arrangement von Koos Mark. Dirigiert wurden die Werke von Gert Buitenhuis, Günther Klausner und Wolfram Rosenberger. Unter der Leitung der Landeskapellmeisterstellvertreter Günther Klausner und Hans Eller wurde auch heuer ein anspruchsvolles Programm ausgewählt. Das Programm im Ensemblespiel war auf die einzelnen Register abgestimmt und bot eine Leistungsschau der jungen Tiroler Blasmusikszene. Der Gottesdienst wurde zu Ehren des verstorbenen Landeskapellmeister-Stellvertreters Franz Schieferer gefeiert und von den einzelnen Ensembles musikalisch begleitet.

Der Obmann des Verbandes, Dr. Herbert Ebenbichler war von der Qualität des Konzerts sehr angetan und lobte die TeilnehmerInnen und Referenten für die geleistete Arbeit. ■

Was verbindet Renaissance- und Ethnomusik?

Chorleiterwoche und Jugendsingwoche

Franz Jenewein

Der Tiroler Sängerbund veranstaltete vom 19. bis 25. August einen Kurs für ChorleiterInnen.

Unter der Anleitung von Miriam Ahrer und Franz M. Herzog wurde in zwei Studios geübt. Dabei lernten die 78 TeilnehmerInnen das Dirigieren eines Chors und verschiedene Literaturen kennen. Gesungen wurden geistliche und weltliche Lieder. Darüber hinaus spielte auch der theoretische Unterricht eine wichtige Rolle.

Während der gesamten Woche wurde für die SängerInnen eine Stimm-bildung von Maria Luise Senn-Drewes, Viktor Schellhorn und Oliver Felipe Armas angeboten.

Den Abschluss der Chorleiterwoche bildete ein sehr gutes und anspruchsvolles Konzert.

In diesem öffentlichen Konzert präsentierten die einzelnen Studios und der Gesamtchor die einstudierten Lieder und zudem konnten sich die ChorleiterInnen im Dirigieren üben. Gut 140 ZuhörerInnen, unter Ihnen auch der Präsident des Sängerbundes, Innenminister Günther Platter, waren von den Leistungen der SängerInnen und Dirigenten sehr angetan.

Tanzen und Singen bei Jugendlichen sehr beliebt

Neu im Konzept wurde vom Sängerbund heuer erstmals die Jugendsingwoche angeboten. 43 engagierte und junge SängerInnen übten sich vom 26. August bis 1. September in mehreren Studios. Im Studio „Pop“ wurden unter der Leitung von Manfred Mauser und Mag. Oliver Felipe Armas Popsongs erarbeitet und choreographisch einstudiert. Das Studio „Alle Stilrichtungen“ umfasste Lieder von der Renaissance bis zur Ethnomusik. Am 1. September präsentierten die Jugendlichen mit Bandunterstützung ihr einstudiertes Programm. Die Abschlussmatinee war sehr gut besucht und zeigte, dass Singen und Tanzen Jugendlichen viel Freude bereitet und dass in einer Woche ein tolles Programm einstudiert werden konnte, das jedem Wettbewerb standhalten würde.

Die Musikwochen werden vom Land Tirol-Abteilung Kultur finanziell unterstützt.

Grillhof als idealer Veranstaltungsort

Einen wichtigen Beitrag leisten die TeilnehmerInnen selbst. Besonders positiv anzumerken ist, dass sie anschließend ihr Wissen und Können wiederum in die Kapellen und Chöre hineinbringen und somit die Rolle eines/einer KulturbotschafterIn für die dörfliche Kultur wahrnehmen. Durch professionelle und permanente Weiterbildung ist somit gesichert, dass in Tirol auf einem sehr hohen Niveau gesungen und musiziert wird. Das Tiroler Bildungsinstitut-Grillhof als Veranstaltungsort bietet die idealen Voraussetzungen für diese Arbeit und wird daher von ReferentInnen und TeilnehmerInnen sehr gelobt. ■

Neue Generation von Friedensforschern

Impressionen vom Universitätslehrgang für Friedensstudien 2007

Norbert Koppensteiner

In den Sommermonaten Juli und August begegneten sich auch dieses Jahr wieder Studierende aus aller Welt im Rahmen des Sommersemesters 2007 im Universitätslehrgang Frieden, Entwicklung, Sicherheit und internationale Konflikttransformation.

Die Eröffnung Mitte Juli am Tiroler Bildungsinstitut Grillhof stand heuer im Zeichen der steigenden Zahl an AbsolventInnen, die im Zuge dieser Feier ihr Diplom überreicht bekamen. Graduierende Studierende aus Österreich, Indien, den Philippinen, USA und Kanada verlassen nun den Lehrgang als Master of Arts in Peace Studies. Eine neue Generation von FriedensforscherInnen rückt nach um diese Plätze einzunehmen.

Internationale, hochkarätige Fachkräfte als Lehrer

Der viersemestrige, auf Englisch angebotene Universitätslehrgang für Friedensstudien richtet sich an österreichische und internationale Studierende. Diese erhalten im Kontext des Lehrgangs nicht nur eine post-



Internationale StudentInnengruppe mit Referenten

graduierte akademische Ausbildung nach höchsten Standards, sondern werden darüber hinaus auch für Einsätze in Krisen- und Konfliktgebieten vorbereitet. Für die Qualität der theoretischen Ausbildung sorgt der internationale Lehrkörper, welcher ExpertInnen und hochkarätige Fachkräfte aus aller Welt vereint. In diesem Semester konnten so unter anderem der pakistanische Friedensexperte Sikander Mehdi, Josefina Echavarría aus Kolumbien und der deutsche Psychotherapeut Albrecht Mahr als Vortragende und Lehrende gewonnen werden. Mit Swami Veda Bharati reihte sich ferner einer der bedeutendsten hinduistischen Geistlichen des indischen Subkontinents in den Reigen der Vortragenden am Innsbrucker Lehrgang ein.

Regionale Partner unterstützen in der Praxis

Für den Bereich der angewandten Friedensarbeit kann der Lehrgang nun schon seit einigen Jahren auf Kooperationen mit verschiedenen kompetenten regionalen Partnern zurückgreifen, wie etwa dem Roten Kreuz, dem Bundesheer, der Natur und Wildnisschule Native Spirit oder der Landesfeuerwehrschule.

Die praxisbezogenen Elemente runden die Ausbildung zu einem Gesamtangebot ab wie es in dieser Form wohl weltweit einzigartig ist. Getragen wird dieses Projekt durch das Amt der Tiroler Landesregierung und die Universität Innsbruck, wobei sich im Laufe der Jahre eine Vielzahl von Organisationen und Unternehmen wie etwa das italienische und das französische Kulturinstitut, die Hermann-Gmeiner Akademie, das Afro-Asiatische Institut Salzburg, die Österreichische Orientgesellschaft, das Österreichische Lateinamerika-Institut, die Israelisch-Palästinensische-Gesellschaft, die TIWAG und die Tiroler Sparkasse als Kooperationspartner oder Sponsoren angeschlossen haben.

E-campus zum gegenseitigen Kennenlernen und Lernen im Online-Seminar

Neu in diesem Semester war erstmalig eine dreimonatige Online-Phase. Während dieser lernten sich die Studierenden virtuell im E-campus kennen und erarbeiteten sich im Zuge eines Online-Seminars einen tieferen Zugang zur Friedensforschung. Nicht nur die wichtigsten akademischen Texte des Lehrgangs konnten so bereits im Vorfeld vermittelt und diskutiert werden, sondern die Studierenden waren angehalten im Zuge von Seminararbeiten ihren jeweils eigenen kulturellen Hintergrund zu beleuchten und diesen ihren KollegInnen vorzustellen. Die bereits bewährte didaktische Methode des gegenseitigen horizontalen Lernens wurde so auf diese neue Online-Phase ausgedehnt. Der Erfolg dieser neuen virtuellen Komponente macht diese nunmehr zu einem festen Bestandteil des Lehrgangs.

Neu: Erstmals findet ein Wintersemester statt

Wie auch in vergangenen Jahren war die internationale Nachfrage seitens der Studierenden auch dieses Jahr unvermindert hoch bis sogar leicht steigend. Studierende aus 14 Ländern kamen zum gemeinsamen Studium nach Innsbruck. Die überwiegende Mehrheit davon wird auch das nunmehr erstmalig stattfindende Wintersemester absolvieren. So hat sich der Universitätslehrgang für Friedensstudien am Tiroler Bildungsinstitut in den vergangenen Jahren erfolgreich zu einem international bekannten Ort des Lernens und der Begegnung entwickelt. ■

INFO Anmeldung für das kommende Wintersemester 2007/08 unter: <http://www.tirol.gv.at/peacestudies>

Der Garten – ein Stück Paradies?

Seniorenbildungstage am Grillhof

Margret Lechner

Wo der biblische „Garten Eden“ einst lag, östlich von Israel, vielleicht im Zweistromland, dem heutigen Irak – wir wissen es nicht. Schon der Name Eden ist zweideutig: Im Akkadischen bedeutet er Steppe, im Sumerischen bezeichnet er ein fruchtbares bewässerungsfähiges Land. Das Bild vom Paradiesgarten hält die Sehnsucht wach nach einem Ort des Friedens. Ein Garten ist Menschenwerk. Ein Garten braucht des Menschen Hand.

14 TeilnehmerInnen sind zu diesem Seminar mit dem oben angeführten Titel vom 2. bis 6. Juli 2007 in den Grillhof gekommen und haben nicht nur sehr intensiv am Programm teilgenommen, sondern selbst viel eigenes Erfahrungswissen als GärtnerInnen eingebracht. Niemand weiß soviel – wie wir alle zusammen! Fachwissen – Kreativität – Informationen am Beispiel von Bildern und realen Ansichten – religiöse Gedanken, Körperübungen, Erholung und viele Gespräche lassen die Woche im Fluge vergehen.

Dr. Bach und seine Blütentherapie

Diese außergewöhnliche und sanfte Heilmethode wurde vor über 60 Jahren von dem englischen Bakteriologen und Homöopathen Dr. Edward Bach (1886 – 1936) entwickelt. Er war überzeugt davon, dass die Abwehrkräfte des Körpers zum Beispiel durch Angst, Stress, Lebenskrisen und negative Gemütszustände geschwächt werden. Er beobachtete seine Patienten sehr genau und fand in der Natur 38 Pflanzen, die den Persönlichkeitsmerkmalen, den Reaktionen auf Krankheiten und allen Stimmungen der Menschen entsprechen und damit helfen können, den darin blockierten Energiezustand zu lösen. Referentin dieses Themas war Dipl. SR. Daniela Supper, die sich auch beruflich mit diesem Thema beschäftigt.

Ein Streifzug durch Tiroler Gärten

Ing. Manfred Putz, Geschäftsführer der Tiroler Obst- und Gartenbauvereine brachte Beispiele von der Vielfalt wunderbarer Gärten in Tirol. Viele Anregungen und Fachinformationen aus dieser Präsentation wurden mit nach Hause genommen.

Vom Umgang mit den Früchten unserer Natur

Rupert Mayr, der Pädagoge aus Niederndorf, Referent und Fachmann für Gartenbau, Berater von Biobauern, wenn es um Naturschutz und natürlich produzierte Nahrungsmittel geht, Bienenkundler, und selbst Gärtner aus Leidenschaft für sich und seine Familie, gibt sein Wissen und seine Erfahrungen an einschlägig interessierte ZuhörerInnen weiter. In seiner Schule hat er einen großen Schulgarten angelegt und kultiviert. Dieser wird in der Praxis von seinen SchülerInnen betreut. Lernen durch Tun!

Mit seiner Frau Barbara hat er uns neben Grundlagenwissen und vielen Informationen über eine gesunde Ernährung herrliche Kostproben aus der eigenen Ernte mitgebracht.

Der Garten in der Bibel

Die Bibel verrät uns eine Menge über die damals angebauten Obst-, Gemüse – und Kräutersorten. Fehlende Konservierungsmöglichkeiten brachten es mit sich, dass die alltäglichen Vorgänge zwischen Saat und Ernte einen großen Raum im Leben der Menschen eingenommen haben. Mit großem Staunen hat Rektor Magnus Roth sich mit den TeilnehmerInnen auf eine Reise mit „biblischen Gartengeschichten“ begeben. Die Bibel spricht den Menschen als Gärtner an, aber sie vergleicht ihn auch mit einer Blume, einem Baum, einem Weinstock. In den biblischen Texten begegnet uns der Garten in der Passions- und Ostergeschichte wieder: Die Heilsgeschichte ereignet sich im Garten und das Bild vom Garten erhält durch diese Verknüpfung ein eigenes Gesicht.

Die Gärten von Schloss Trauttmansdorff

Über 80 Gartenlandschaften bieten die Gärten von Schloss Trauttmansdorff in einer einzigartigen Verbindung von Kunst und Natur. Für die meisten in der Gruppe war es ein erstmaliger beeindruckender Besuch dieses botanischen Highlights. Die Pflanzenwelt hat den idealen Standort in Besitz genommen, als wäre es immer schon so gewesen. Im Wandel der Jahreszeiten bieten sich allorts Blüten – Höhepunkte. Der Blick auf die Südtiroler Bergwelt, ein Besuch der Promenade und der Lauben in Meran waren eine lohnende Ergänzung dieser Lehrfahrt. Ein Erlebnis für alle Sinne!



Geselligkeit beim Sommerkranzbinden

Eigenes Tun

Eigenes Tun soll bei diesem Thema nicht fehlen: Gefällige Türkränze aus Naturmaterial wurden unter der Anleitung von Barbara Feichter gewunden. Das Material dazu wurde aus Natur und Garten gesammelt.

Gartengeschichte ist Menschheitsgeschichte

Gärten sind so alt wie die Menschheit selbst, daher ist Gartengeschichte auch Menschheitsgeschichte. Gärten gaben und geben Ausdruck über das Lebensgefühl einer Epoche, genauso wie sie Auskunft geben über den Umgang einer Epoche mit der Natur. Der Reichtum des Gartens lag früher in der Mischung von Nahrungs- und Zierpflanzen. Die Selbstversorgung stand im Vordergrund. Heute vereint sich im Garten Freizeit und Arbeit, Selbstverwirklichung und Genuss, Muße und Besinnung. Auf diesen Aspekt weist auch der überlieferte Sinnspruch hin:

Willst du einen Menschen einen Tag glücklich machen, mache ihm ein Geschenk; willst Du ihn eine Weile glücklich machen, dann lasse ihn sich verlieben; willst Du ihn ein Leben lang glücklich machen, dann mache ihn zum Gärtner. ■

INFO

Die nächste Seniorenveranstaltung am Grillhof ist „Advent am Grillhof“, vom 06. bis 09. Dezember 2007.

Leadership – Verantwortung und Herausforderung

Führungskräftetag des Landes Tirol

Franz Jenewein

Am 4. Juli 2007 fand der Führungskräftetag 2007 des Amtes der Tiroler Landesverwaltung im TBI-Grillhof statt. 65 Führungskräfte folgten der Einladung.

Prof. Hans Hinterhuber referierte zum Thema „Unternehmenskultur – Führen mit Zielen und Werten“. In seinem Vortrag ging er vor allem auf die Themen Führen in der öffentlichen Verwaltung und Management ein. „Führen heißt die Zukunft gestalten“, so Hinterhuber. Durch konkrete Zielvereinbarungen, den Einsatz professioneller Managementinstrumente, Beurteilung und Auswahl der MitarbeiterInnen und einer professionellen internen Öffentlichkeitsarbeit ist Leadership eine besondere Herausforderung und Verantwortung für jede Führungskraft.

Im zweiten Vortrag beschäftigte sich Mag. Bernhard Penz zum Thema Mobbing und Mag. Silvia Bierbaumer berichtete über Erfahrungen zur Mobbingprävention am Beispiel des Bundesministeriums für Soziales und Konsumentenschutz.

Unternehmenskultur in der Landesverwaltung

Landesamtsdirektor Dr. Josef Liener referierte zum Thema „Unternehmenskultur im Amt der Tiroler Landesregierung gestalten und leben“. Er hob in seinem Statement die besondere Verantwortung der Führungskräfte hervor und in einer abschließenden Plenumsdiskussion mit BH Dr. Berger, Dr. Waltraud Fuchs-Mair, Dr. Johannes Pezzei, Mag.



Führungskräfte des Landes Tirol mit Referenten

Johannes Tratter und LAD Liener wurden an praktischen Beispielen die Unternehmenskultur in der Landesverwaltung diskutiert. Exemplarisch angeführt wurde: der Veränderungsprozess durch das Projekt TIVES – Tiroler Verwaltungs-Entwicklungs-Strategie, Umbaumaßnahmen, Fragen der Gleichbehandlung und bürgernahe Verwaltung. ■

Mehr Entscheidungsfreiheit bei Haushaltsführung

Flexibilisierungsklausel für das TBI-Grillhof

Franz Jenewein

Das Haushaltsrecht der österreichischen Gebietskörperschaften ist gekennzeichnet durch ein relativ stabiles aber starres System der Haushaltsführung. Die Voranschläge und Rechnungsabschlüsse werden als kamerales System geführt.

Im Rahmen des Projektes TIVES – Tiroler Verwaltungs- Entwicklungs-Strategie – ist als wesentliches Entwicklungsfeld die „Führung“ vorgesehen. Ein Teil dieses Entwicklungsfeldes stellt das Modell „Dezentrales Ressourcenmanagement“ dar. Im Rahmen eines Pilotprojekts sollen in einem dreijährigen Zeitraum Erfahrungen in der Anwendung der Flexibilisierungsklausel gesammelt werden.

Die Einführung der Flexibilisierungsklausel lässt eine höhere Budgetverantwortung auf der Ebene der Organisationseinheit entstehen, die mit mehr Freiheiten bei der Verteilung der Mittel auf die einzelnen Ausgabenbereiche einhergeht. Die Leitung der Organisationseinheit kann, nach Rücksprache mit dem Träger, selbst über die Verwendung der Mehreinnahmen entscheiden.

Modell „Globalbudget“ sehr gut für die praktische Arbeit des TBI-Grillhof anwendbar

Aufgrund strategischer Zielsetzungen wird die Planungssicherheit des TBI-Grillhof erhöht. Durch die Zurverfügungstellung eines dreijährig genehmigten Finanzrahmens, welcher grundsätzlich flexibel bewirtschaftet werden kann, wird das Kostenbewusstsein gestärkt und die Effizienz des Verwaltungshandelns gesteigert.

Die Erfüllung der Leistungsvereinbarungen wird durch den Einsatz entsprechender Buchführungs- und Controllingsysteme überwacht und kontrolliert. Die Halbjahresprüfung hat nun ergeben, dass das Modell sehr gut auf die praktische Arbeit des TBI-Grillhof umgesetzt werden kann. Als Nachteil muss gesehen werden, dass sich die angeführte Verantwortung nur auf den Sachbereich bezieht und der Personalbereich vom Projekt ausgeklammert ist.

Erfahrungen sammeln über drei Jahre

Dennoch sieht die Leitung den effizienten Einsatz der MitarbeiterInnen als eine zentrale Aufgabe und es ist in den vergangenen Jahren gelungen, den Eigenfinanzierungsanteil deutlich zu erhöhen.

Mit diesem Pilotprojekt sollen im Rahmen eines dreijährigen Zeitraums (2007-2009) die Kenntnisse und Erfahrungen gesammelt werden, ob und in welchem Umfang bei weiteren Organisationseinheiten der Tiroler Landesverwaltung ein „Globalbudget“ (sog. Flexibilisierungsklausel) eingeführt werden kann. ■

Schulkino für alle

Schulfilmaktion 2007/08

Erstmals werden heuer auch den Höheren Schulen ausgesuchte Spielfilme angeboten. Im Sinne des Medien-erlasses des Bildungsministeriums besteht mit dieser Aktion die Möglichkeit zur konkreten Medienerziehung. Der Filmvorführer kommt mit der gesamten Ausstattung an die Schule. Der Beitrag von € 1,80 pro SchülerIn bleibt unverändert.

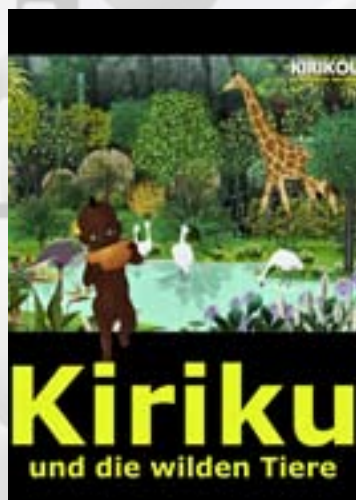
Filme für die Grundstufe

Kiriku und die wilden Tiere

Ein alter Mann sitzt in einer Höhle und erzählt von den Abenteuern des kleinen Jungen Kiriku in Afrika. Ob im Kampf gegen ein Ungeheuer, das die Menschen in seinem Dorf bedroht oder bei der Frage, wie man am besten die Wasserversorgung für die Landwirtschaft gewährleisten kann - Kiriku ist zwar klein, aber er ist ein pfiffiger und tapferer Held. Doch nicht nur das Leben in seinem Dorf ist ein Abenteuer. Auf einer Reise durch die Wüste und den Dschungel entdeckt Kiriku die Schönheiten Afrikas und begegnet den wilden Tieren, die auf dem Kontinent zu Hause sind. Aber sein größtes Abenteuer führt ihn zu der bösen Zauberin Karaba. Nur sie besitzt das Gegenmittel, das seine Mutter und die Frauen im Dorf, die unwissend ein giftiges Getränk zu sich genommen haben, vor dem drohenden Tod retten kann. Doch Karaba ist nicht nur böse, sondern auch sehr gefährlich...

Frankreich 2005, 75 min

TBI-Altersempfehlung: I. - 2. Schulstufe



Der Prinz von Ägypten

Als Sklave geboren und in einem Bastkorb im Nil ausgesetzt, wird Moses von der Gattin des Pharaos entdeckt und von König Seti als Sohn aufgezogen. Im Schatten seines Stiefbruders Ramses, der schwer unter der Bürde seines Vaters übernehmen zu



müssen, lebt Moses ein sorgenfreies Leben. Bis zu dem Tag, an dem er (in einer atemberaubenden Sequenz, in der sich Hieroglyphen in lebendige Bilder verwandeln) erfährt, dass er ein Jude ist, und in die Wüste flieht. Hier spricht schließlich Gott zu ihm und gibt ihm den Befehl, die Sklaven aus Ägypten hinauszuführen.

USA 1998, 95 min

Oscar für besten Filmsong

TBI-Altersempfehlung: 3. - 4. Schulstufe

Filme für die Sekundarstufe I (Hauptschule, Unterstufe Gymnasien)

Vitus

Vitus ist ein Junge wie von einem anderen Stern. Er hört so gut wie eine Fledermaus, spielt wunderbar Klavier und liest schon im Kindergarten den Brockhaus. Kein Wunder, dass seine Eltern eine ehrgeizige Karriere wittern: Vitus soll Pianist werden. Doch das kleine Genie bastelt lieber in der Schreinerei seines eigenwilligen Großvaters, träumt vom Fliegen und einer normalen Jugend. Schließlich nimmt Vitus mit einem dramatischen Sprung sein Leben in die eigene Hand...



Schweiz 2006, 123 min

TBI-Altersempfehlung:

5. - 8. Schulstufe

Die wilden Hühner und die Liebe

Die "Wilden Hühner" (Sprotte, Frieda, Trude, Wilma und Melanie) sind eine Mädchenbande. Haben sie sich früher mit den "Pygmäen" (Fred, Torte, Steve und Willi), einer Jungenbande aus dem gleichen Ort eher gestritten, so haben sie mittlerweile einige Abenteuer miteinander erlebt und sind befreundet. Sprotte und Fred sind ein Paar geworden, während Melanie und Willi sich gerade getrennt haben. Im Buch wie im Film erleben die Hühner und die Pygmäen die Irrungen und Wirrungen der Liebe.



Deutschland 2007, 105 min

TBI-Altersempfehlung: 6. - 8. Schulstufe

Filme für die Sekundarstufe II (Oberstufe höhere Schulen)

Station 4



Der Film erzählt mit einer Mischung aus Humor, viel Gefühl und dramatischen Elementen die Erfahrungen von Jugendlichen in einem Krankenhaus. Einige von ihnen sind schon vor längerer Zeit eingeliefert worden und wissen um ihre Diagnose Krebs. "Station 4" erhielt zahlreiche internationale Auszeichnungen, u. a. auf dem Filmfestival in Montreal und dem Festival des Spanischen Films in Malaga. Im Jahre 2004 wurde "Station 4" für den spanischen Filmpreis Goya nominiert.

Spanische Originalfassung mit deutschen Untertiteln

Spanien 2004, 100 min

TBI-Altersempfehlung:

9. - 10. Schulstufe

Goodbye Bafana

Südafrika 1968. Der junge Gefängniswärter James Gregory wird mit seiner Familie auf die Gefängnisinsel Robben Island versetzt, auf der die politischen Häftlinge des Apartheid-Regimes inhaftiert sind. Unter ihnen befindet sich auch Nelson Mandela. Für den weißen Afrikaner Gregory und seine ehrgeizige Frau Gloria sind alle Schwarzen "Untermenschen" und die Anführer der schwarzen Widerstandsbewegung sind nicht nur Verbrecher, sie sind Terroristen. Als Gregory mit Mandelas Überwachung beauftragt wird, verändert dies sein Leben - jedoch anders als gedacht. Was als Karrieresprungbrett geplant war, wird zum Beginn einer inneren Wandlung. Bald schon müssen die beiden völlig unterschiedlichen Männer erkennen, dass sie in Wahrheit mehr miteinander verbindet als sie voneinander trennt. Gregory wird sich zunehmend der Ungerechtigkeit und Unmenschlichkeit der Apartheidpolitik bewusst und lernt seinen Rassismus zu überwinden.

Deutschland/Belgien/Frankreich/Südafrika/Italien/

Großbritannien 2006, 117 min

TBI-Altersempfehlung: 9. - 12. Schulstufe



INFO

Terminwünsche können bereits jetzt an das Medienzentrum gerichtet werden: Andrea Musmann, 0512/508-4292, medienzentrum@tirol.gv.at. Weitere Details zu den medienpädagogischen Unterlagen und zum Gewinnspiel in der nächsten Ausgabe.

Gewinnspiel Look & Win

2006/07

„Kick it like Beckham“ und das „Geheimnis der Frösche“ hat die Schulen begeistert. Dies beweist auch die rege Teilnahme beim dazugehörigen Gewinnspiel.

102 Volksschulen und 32 Hauptschulen, sowie ein sozialpädagogisches Zentrum haben die richtigen Antworten auf die Gewinnfrage eingesandt.

Bei der Gewinnziehung am 6. Sept. 2007 stellten sich vier Teilnehmerinnen des Sommerferienzuges als „Glücksfee“ zur Verfügung und zogen für die Volksschulen das Los der (inzwischen) 2. Klasse der Volksschule Eichholz aus Fliess mit ihrem Lehrer Thomas Wille. Für die Hauptschulen wurde jenes der (inzwischen) 3. Klasse der Hauptschule Lienz-Nord mit ihrer Lehrerin Anita Kofler-Neumayr gezogen.

Beide Schulen haben einen Kinobesuch gewonnen. Das Team des Medienzentrums gratuliert ganz herzlich!



Die Glücksfee für die Volksschule: Sophia Rinderer-Moosbrugger und Anna Eisner

look & win
2007 - 2008

Das Tiroler Bildungsinstitut - Medienzentrum freut sich, Sie mit Ihrer Klasse (Gruppe) zur Aktion „look & win“ im Rahmen der Schulfilmaktion 2007/2008 einladen zu dürfen.

Zu gewinnen gibt es einen Kinobesuch für die ganze Klasse!

Die Frage:
In welcher zeitlichen Reihenfolge sind diese 5 Bilder im Film „Vitus“ zu sehen?

A B C D E

Die Antwort:
Tragen die Buchstaben A-E in der richtigen Reihenfolge in den Filmstreifen ein!

1. Bild ?	2. Bild ?	3. Bild ?	4. Bild ?	5. Bild ?
-----------	-----------	-----------	-----------	-----------

Anschrift der Schule:

Klasse:

Lehrer(in):

Einreichen an: Tiroler Bildungsinstitut - Medienzentrum
Rennweg 1 (Hofburg)
6021 Innsbruck
Fax: 0512/508-4295
Email: medienzentrum@tirol.gv.at

Einsendeschluss ist der 11. Juli 2008, die Gewinner werden von uns verständigt. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!
Info: www.tirol.gv.at/medienzentrum

Auch im heurigen Schuljahr kann man wieder einen Kinobesuch gewinnen. Dazu heißt es gut aufpassen beim Film!

Neue Medienangebote Neue Medienangebote Neue Medienangebote

Produktionsketten

4690525

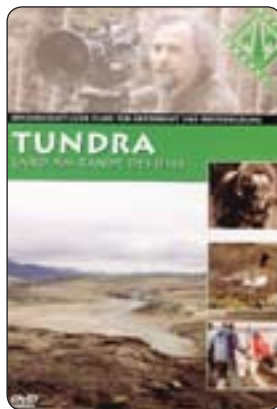
In dieser DVD für die Sekundarstufe I werden Produktionsketten an den Beispielen „vom Eisenerz zum Kraftfahrzeug“ und „vom Fichtensamen zum Papier“ altersgerecht veranschaulicht. Der Film zeigt den Kreislauf von der Erzeugung über die Verarbeitung, die Vermarktung und den Konsum bis hin zum Recycling von Produkten auf. Anschaulich wird die Gewinnung und Erzeugung von Rohstoffen am Tagebau von Eisenerz und in der Forstwirtschaft dargestellt. Dabei wird auf die globale Bedeutung der Rohstoffvorkommen und -gewinnung in den europäischen Ländern eingegangen. Der Film zeigt die Verarbeitung von Rohstoffen und erklärt den Unterschied zwischen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sowie die Abläufe in der Produktion. Die DVD erklärt Marketing- und Vertriebswege und stellt den Einfluss von Verbraucherverhalten auf Angebot und Markt sowie die Unterschiede der Güter dar. Der Kreis der Kette schließt sich mit der Bedeutung von Wertstoffen als Rohstoffe, die wieder am Beginn einer neuen Produktionskette stehen. Am Ende des Hauptfilms werden die wesentlichen Lerninhalte zusammengefasst. Die DVD bietet eine Reihe von Optionen und Materialien für den Einsatz im Unterricht.



Tundra - Land am Rande des Eises

4690530

In faszinierenden Bildern nimmt der Film den Zuschauer mit in die Tundra, den Lebensraum am Rande des Eises, und zeigt, wie Pflanzen und Tiere in einer engen Lebensgemeinschaft in diesen extremen Regionen überleben. Lage und klimatische Bedingungen bilden die Grundlage für das Leben in der Tundra. Am Beispiel der Rentiere macht der Film deutlich, dass die Tundra als Lebensraum nicht isoliert betrachtet werden darf. Für die Urbevölkerungen dieser extremen Gebiete ist Rentierzucht, verbunden mit Jagd und Fischfang, eine Möglichkeit, sich eine Lebensgrundlage zu schaffen. Diese Grundlage wird heute vielen arktischen Völkern entzogen. Umfangreiches Material in Form von zusätzlichen, kurzen Filmen, Tondokumenten, Texten, Graphiken und Bildern verdeutlichen, mit welchen Problemen die Sámi als Urbevölkerung in der Tundra Nordskandinaviens und der Kolahalbinsel zu kämpfen haben.



Tabuthema Tod

4690526

„Tabuthema Tod“ ist ein sensibler Film für Jugendliche – geeignet nicht nur für den Religions- und Ethikunterricht. Die DVD nähert sich dem Tabuthema auf unterschiedliche Weise. Sie beschreibt den Tod als Teil des Lebens und geht der Frage nach, warum der Tod verdrängt wird. Täglich sind wir mit Sterben und Tod konfrontiert: In der Natur oder den Nachrichten. Der Film thematisiert, dass Jugendlichen Sterben und Tod aber auch in ihrer näheren Umgebung begegnen. Durch den Tod der geliebten Oma, von nahen Familienangehörigen oder eines Mitschülers können wir plötzlich mit dem Thema Tod konfrontiert werden.



Der Film nähert sich dem Umgang mit dem Tod und der Trauerverarbeitung an praktischen Beispielen: Er zeigt den Jugendlichen den Ablauf einer christlichen Trauerfeier und gibt Anregungen sich als Jugendlicher beispielsweise mit dem Vortragen einer Fürbitte oder eines Psalms in die Trauerfeier einzubringen. Er zeigt die unterschiedlichen Arten von Trauer auf und gibt Hinweise, wie man sich als Freund oder Freundin oder als Klasse einem Trauernden gegenüber verhalten kann. Er thematisiert, dass Trauer weder eine Gebrauchsanweisung noch ein Haltbarkeitsdatum kennt. Er zeigt die Entstehung von Trauer- und Bestattungsritualen sowie diesbezügliche wichtigste Merkmale in den großen Weltreligionen, beispielsweise bei muslimischen und jüdischen Friedhöfen in Deutschland.

Edelgase und Nebengruppenmetalle

4690544

Leuchtstoffröhren und Autokatalysatoren, Brücken und Sonnenbänke - für all diese alltäglichen Dinge werden Edelgase und Nebengruppenmetalle benötigt. Der atomare Aufbau der Edelgase wird mit Hilfe von Animationen besprochen und ihre Eigenschaften daraus hergeleitet. Die Nebengruppenmetalle werden in Bezug auf die typischen physikalischen Eigenschaften der Metalle betrachtet. Ihr Bestreben, Kationen zu bilden wird gezeigt und ein kurzer Blick auf ihre Fähigkeit zur Komplexbildung gewagt.



Leben in der Sahelzone - Am Niger in Mali

4690547

1:1 Überspielung von 2004: Der Film führt durch das Überschwemmungsgebiet des Nigerdeltas in Mali und folgt dem Lauf des Flusses. Er vermittelt ein Bild vom Leben in der Savanne am Rande der Sahelzone, zeigt den Alltag in Djenné, kontrastiert das Leben von Sesshaften und Nomaden, besucht die Markt- und Hafenstadt Mopti und führt schließlich nach Timbuktu, in die legendäre Stadt am Rand der Sahara.



Es war einmal der Mensch, Teil 5

4690522

So macht Geschichte Lust und Laune! Die Reihe ES WAR EINMAL DER MENSCH zeigt in lustigen und lehrreichen Zeichentrick-Episoden die wichtigsten Abschnitte der bewegten Menschheitsgeschichte. Weit spannt sich der Bogen vom Neandertaler bis zum Raumfahrer des 21. Jahrhunderts. Kinder haben daran ebenso Spaß wie die Eltern. Diese DVD besteht aus folgenden 4 Teilen: 1) Das Goldene Zeitalter der Niederlande 2) Sonnenkönig, Frankreich 3) Peter der Große, Russland 4) Das Zeitalter der Aufklärung.



Abwasserreinigung: Die Kläranlage

4690529

Der Film befasst sich zuerst mit den großen Verschmutzern des Wassers (Landwirtschaft, Industrie, Verkehr und Haushalte) und macht dadurch deutlich, dass neue Kläranlagen gebaut oder Altanlagen auf den neuesten Stand der Technik gebracht werden müssen. Das bedeutet, dass Sicherheitseinrichtungen wie Regenüberlaufbecken und eine generelle Zweistraßigkeit bei nahezu allen Reinigungsschritten notwendig sind. Neben dem Hauptfilm, der auch in Kapiteln abrufbar ist, bietet die DVD eine ganze Menge an Zusatzinformationen in Form von Filmen, Bildern, Texten und Grafiken.



Radioaktivität

4690535

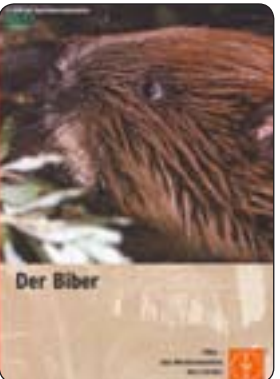
Diese mit zwei Sprachfassungen ausgestattete DVD (deutsch und englisch) zeigt - ausgehend von radioaktiven Proben - Messungen der radioaktiven Strahlung mit einem Geigerzähler. Nach Hinweis auf die Entdeckung der Radioaktivität durch Becquerel werden anhand von Atommodellen die drei verschiedenen Strahlungsarten erläutert und gezeigt, wie Strahlungen unterschiedlich abgehalten und absorbiert werden. Im letzten Abschnitt wird in einem Anwendungsbeispiel aus der Medizin (Technetium 99) der Begriff „Halbwertszeit“ erklärt.



Der Biber

4690551

Einst waren sie auf der ganzen Nordhalbkugel verbreitet. Intensive Bejagung brachte die Biber dann im 19. Jahrhundert an den Rand der Ausrottung. Erfreulicherweise stieg ihre Zahl in den letzten Jahrzehnten dank erfolgreicher Naturschutz- und Auswilderungsprojekte aber wieder deutlich an. Der Film dokumentiert in faszinierenden Aufnahmen die Lebensweise der Biber und stellt Anpassungen im Körperbau und Verhalten der Nager vor. Am Beispiel der vielerorts gelungenen Wiederansiedlung des Bibers werden außerdem typische Probleme des modernen Naturschutzes in Mitteleuropa gezeigt.



TIPP Unter www.medienkatalog.tsn.at finden Sie das gesamte Angebot. LehrerInnen melden sich über das Tirol-Portal <http://portal.tirol.gv.at> an.

Schulen für Pilotprojekt gesucht

Das TBI-Medienzentrum startet im Herbst 2007 ein Pilotprojekt „media on demand“. In dem Projekt wird erprobt, wie ein Vertrieb von Medien über das Internet funktionieren könnte. Ziel ist, dass Bildungsmedien schnell und unkompliziert in das Klassenzimmer gelangen und dort sofort per Beamer projiziert werden können. Das Medienzentrum wird aus den Interessenten eine repräsentative Gruppe von Schulen auswählen. Meldungen sind erbeten an: medienzentrum@tirol.gv.at. Fragen zum Projekt beantwortet Michael Kern (michael.kern@tirol.gv.at).

Eine neue DVD über eine Wunderwelt in Tirol

Die Ökologie der Trockenrasen

Im Rahmen der Ausstellung „Schmetterling - ganz schön flatterhaft“ im Landesmuseum Ferdinandeum hat das Medienzentrum des Landes Tirol eine äußerst sehenswerte neue DVD mit dem Titel „Die Ökologie der Trockenrasen“ vorgestellt.

Für den Auftraggeber, Mag. Franz Jenewein vom Tiroler Bildungsinstitut, ist diese visuell besonders gelungene Darstellung einer Tiroler Region für die Schulen wichtig, weil damit ein ökologisch wertvoller Teil des Landes dokumentiert wird.

Der Gestalter Mag. Gerhard Mader (Produktion West) hat außergewöhnliche Filmaufnahmen über die unter Naturschutz gestellten Fließender Sonnenhänge im Tiroler Oberland gemacht. Die biologische Reichhaltigkeit der so genannten „Trockenrasen“ ist enorm, gerade hier finden viele seltene Pflanzen und Tiere Rückzugsgebiete.

Der Leiter der Naturwissenschaftlichen Sammlungen des Ferdinandeums,

Prof. Dr. Gerhard Tarmann, betonte in seinen Ausführungen, dass die inneralpinen Trockenrasen des oberen Tiroler Inntales, des Engadins und des Vinschgaus biologisch eine einzigartige Reliktdlandschaft darstellen. An den Fließender Steppenhängen kann man eine außerordentlich hohe Artenvielfalt feststellen. Im Vinschgau werden derzeit Untersuchungen durchgeführt, die zeigen, dass besonders die Insektenfauna dieser Steppenhänge durch Windverfrachtung von Schadstoffen durch die starke Thermik in Gebirgstälern hochgradig gefährdet sind. Für Tarmann ist die Erhaltung der Steppenrasen ein wichtiger Beitrag zur Artenvielfalt des Alpenraumes und Europas.

Über die DVD

Das Herzstück stellt die 33 Minuten lange Dokumentation „Natur aus Menschenhand“ dar, die von „Produktion West“ in Zusammenarbeit mit dem ORF, Landesstudio Tirol produziert wurde. Im weiteren Teil finden sich an die 100 Studien einzelner Insekten, Schmetterlinge, Spinnen. Der Abschnitt „Pflanzenwelt“ gibt kurze Einblicke in typische Arten der Trockenrasen, die für viele der besonderen Insekten wertvolle Futterpflanzen sind. Erzählt wird auch von der Entstehung der Extremgebiete und darüber, welche Maßnahmen heute zum Schutz der Trockenrasen getroffen werden.

Diese DVD wurde mit Unterstützung des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur speziell für den Einsatz im Unterricht konzipiert. Daher wurden auch viele Begleitmaterialien für den Unterricht dazugefügt. ■



Sie freuen sich über das gelungene Werk: v.l.n.r. Franz Jenewein (Bildungsinstitut), Filmemacher Gerhard Mader, Wolfgang Huter (Vizebürgermeister von Fließ), Prof. Gerhard Tarmann (Foto: Konrad, Medienzentrum)

INFO

Die DVD „Die Ökologie der Trockenrasen“ ist zum Preis von € 12 im Innsbrucker Medienzentrum in der Hofburg (0512/508-4292, medienzentrum@tirol.gv.at) erhältlich.

Hilfe bei Computerspielen

PEGI ist eine Initiative auf europäischer Ebene. Dabei handelt es sich um das erste europaweite Alterseinstufungssystem für interaktive Spiele. Die PEGI-Kennzeichnung besagt, ab welchem Alter eine Entwicklungs-Beeinträchtigung nicht zu befürchten ist und gibt zusätzlich mit entsprechenden Symbolen Auskunft, in welchen Bereichen problematische Inhalte wie Gewalt oder Sexualität enthalten sind.

PEGI ist die Abkürzung von Pan European Game Information und ist ein Alterseinstufungssystem für Computer- und Videospiele. Es gibt Eltern, Einkäufern und Onlinekonsumenten das Vertrauen, dass der Inhalt eines bestimmten Spiels für eine spezifische Altersgruppe geeignet ist.

PEGI-Einstufungen sind als Empfehlungen zum Inhalt des Produkts und dessen Eignung zur Ansicht gedacht. Beide Kennzeichnungen sagen nichts über sonstige Qualitäten des Spiels aus und auch nicht, ab welchem Alter das Spiel überhaupt erst aufgrund der Schwierigkeit spielbar ist.

Das PEGI-System berücksichtigt die verschiedenen kulturellen Standards der verschiedenen europäischen Länder. Das System wurde von der Interactive Software Federation of Europe (ISFE) entworfen und wird auch von der Europäischen Kommission gefördert, die es als Modell für die europäische Harmonisierung im Bereich Jugendschutz betrachtet. PEGI wird derzeit auf Produkte in sechzehn Ländern angewandt: www.pegi.info ■

Ein Urgestein geht Bruno Feldner in Pension

Michael Kern

Beschäftigt seit November 1981 – unglaubliche 26 Jahre hat Bruno Feldner in Lienz das Medienzentrum in Lienz betreut und geleitet. Nun hat er sich entschlossen, den Ruhestand anzutreten. Damit verlässt am 31. Oktober einer der profundesten Mitarbeiter das Team des Medienzentrums.

Bruno Feldner hat den steten Aufbau der Medienzentren in Tirol miterlebt und mitgetragen. Er war stets überzeugt von der Notwendigkeit des Einsatzes von Medien im Unterricht und hat dafür die Medienzentren als optimale Unterstützung gesehen. Dementsprechend hat er für „sein“ Medienzentrum gekämpft. Wesentlich war sein Beitrag, als es um die Verankerung des Systems „Bildstellen“ im Lehrerdienstrecht ging.

In Osttirol hat er das Bezirksmedienzentrum zu einer Institution gemacht, das bezirkswweit bekannt ist. Wenn „der Bruno“ auftauchte, wusste man, dass es um Medien ging. Seine Stärke war die Beratung. Er kannte die meisten seiner Medien (an die 3000 im Bezirk) und hatte immer eine Empfehlung parat. Er konnte sich stets wieder begeistern, wenn er ein neues Medium entdeckte und gab diese Begeisterung gerne weiter. „Diese DVD ist genau für dein Fach geeignet“, war oft genug zu hören.



Bruno Feldner

Gleichzeitig war Bruno immer mit Leib und Seele Lehrer. Sein Wissen ist unerschöpflich. In „Geschichte“ kann man keinen „weißen Flecken“ entdecken, und wenn man mit ihm auf Reisen ist, weiß er zu jedem Ort etwas zu erzählen.

Die Entwicklungen im Schulsystem hat er immer kritisch betrachtet, und mit seiner Meinung auch nicht hinter dem Berg gehalten. Trotzdem hat er bis zum Schluss seiner beruflichen Laufbahn gerne unterrichtet. Im Medienzentrum hat er jede Entwicklung mitgetragen, auch wenn er manches Fragezeichen von Lienz nach Innsbruck geschickt hat. Nun hat er auch die „dicke Akte Medienzentrum“ geschlossen.

Danke, Bruno, für deinen langen und großartigen Einsatz für das Medienzentrum. Das Team des Medienzentrums wünscht dir alles Gute für den neuen Lebensabschnitt. ■

Der Neue in Lienz

Der Nachfolger für Bruno Feldner als Leiter des Bezirksmedienzentrums Lienz heißt Gerhard Urabl. Der Diplompädagoge unterrichtet an der Hauptschule Egger Lienz und wohnt in Tristach.



Gerhard Urabl

Seit 1979 ist er im Schuldienst und kann also auf eine lange Erfahrung zurückblicken. Er unterrichtet die Fächer Mathematik, Technisch Werken, Informatik und Biologie. Zugleich hat er das Kustodiat für Informatik inne. Er setzt sich laufend mit aktuellen Medienentwicklungen auseinander. Als Vortragender in Medienthemen war er bereits im Einsatz, so vertrat er z.B. erfolgreich das Medienzentrum bei der „Initiative Bildungsmedien“ als Referent.

Urabl freut sich auf eine interessante Tätigkeit und auf vieles Neues. Er möchte das Medienzentrum als kundenorientierte Einrichtung, wie es Bruno Feldner aufgebaut hat, weiter führen. Dazu wünschen wir ihm alles Gute! ■

Neues Gesicht in der Zentrale

Seit 1985 im Landesdienst, konnte Johanna Prantl vielseitige Erfahrungen in den verschiedensten Landesdienststellen, wie in der Abt. Veterinärwesen und in den Sekretariaten des Frauen- bzw. des Familienreferates sammeln.

Johanna Prantl ist Mutter von drei Kindern. Die Suche nach einer passenden Teilzeitbeschäftigung, die sie gut mit ihren familiären und privaten Aufgaben verbinden kann, führte sie schließlich in das Medienzentrum. Nach einer kurzen Einarbeitungsphase durch ihre Vorgängerin Katharina Glantschnig arbeitet sie seit kurzem im Medienverleih mit und betreut unter anderem den Bildungsbereich



Johanna Prantl

Seit dem ersten Tag voll in den Arbeitsprozess integriert, konnte sie ihren Teamgeist und ihre Kompetenz von Anfang an unter Beweis stellen. Wir heißen Johanna herzlich in unserem Team willkommen! ■

Einschneidende Veränderungen

Vier Medienzentren geschlossen

Michael Kern

Mit Ende des Schuljahres 2006/07 war es soweit. Vier Bezirksmedienzentren schließen ihre Tore. In Kitzbühel, Schwaz, Landeck und Reutte wird es keine Medienstellen mehr geben.

Diese Veränderungen wurden ausgelöst durch einen Landesrechnungshofbericht und dem Bestreben des Landes, eine Kostenreduktion durch Konzentration auf die Kernaufgaben des Landes durch schlanke Organisationsstrukturen zu erreichen. Drei Leiter von Bezirksmedienzentren kehren zur Gänze in die Schule zurück. Das Team des Medienzentrums verliert somit langjährige bewährte Mitarbeiter.

Georg Hechl: Am längsten im Dienst war „unser Mann in Kitzbühel“. Ruhig und gelassen, aber immer engagiert hat er sämtliche Veränderungen im Bereich des Medienzentrums mitgetragen. Er hat aber nie das Wesentliche des Medienzentrums aus den Augen verloren. Es war ihm nicht wichtig, im Vordergrund zu stehen. Im Bezirk ist seine freundliche und zuvorkommende Art sehr geschätzt.

Martin Köck: Ich kann mich noch gut erinnern, wie groß seine Freude über das neue Bezirksmedienzentrum bei der Eröffnung im Jahr 1998 war. „Sein Medienzentrum“ hat er gut in Schwung gehabt. Vor allem für JungMedia hat er sich eingesetzt. Die Schließung hat ihn nach den vielen Jahren besonders geschmerzt.

Walter Leis: Er ist wohl ein „Oberländer, wie er im Buch steht“. Verliert kein Wort zuviel, ist auf das Wesentliche konzentriert. Man hat sich auf ihn immer verlassen können. Besonders seine Entwick-



Hintere Reihe von links: Josef Stieß, Rudi Widmoser, Bruno Feldner, Jörg Heumader, Peter Schindl
Vordere Reihe von links: Walter Leis, Michael Kern, Martin Köck, Georg Hechl

lung zum Referenten in Medienfragen war erfreulich. Auch für ihn war die Schließung sehr enttäuschend, hat er doch noch ein Jahr zuvor die Übersiedlung in ein neues Gebäude mit viel persönlichem Einsatz vollzogen.

Allen dreien gebührt der Dank für die jahrelange, konstruktive und loyale Zusammenarbeit! Schließlich war es nicht leicht, vor Ort immer alleine das umzusetzen, was sich da einige Köpfe in der Zentrale in Innsbruck ausgedacht haben. Zu hoffen ist, dass es manche Formen der Zusammenarbeit weiterhin geben wird. Alle Gute auf dem weiteren Lebensweg! ■

Das Rattern hat ein Ende

16 mm-Filme und Dias nicht mehr im Verleih

Michael Kern

Im vergangenen Sommer hat es in den Medienzentren Tirols ein großes Räumen gegeben. Alle 16mm-Filme und Dias wurden aus dem Verleih genommen. Damit geht ein Jahrzehnte langer Abschnitt zu Ende.

Die Entscheidung für diesen Schritt ist schon im Frühjahr 2006 gefallen. Die Gründe dafür sind vielfältig. Der Verleih dieser Medienarten ist dramatisch zurückgegangen. Seit 2000 werden bereits keine neuen 16mm-Filme mehr eingekauft. Viele Schulen haben keine Projektoren mehr. Auch die Reparaturmöglichkeiten für diese Geräte sind drastisch gesunken. So sind diese beiden Medienarten immer länger in den Regalen liegen geblieben.

Es ist klar, dass man mit diesen Maßnahmen einige treue Kunden verärgert, aber die Argumente sind stichhaltig. Daher geht eine Phase zu Ende, die ganze Lehrergenerationen lieb gewonnen haben. Das Rattern des Filmprojektors, das Schiebergeräusch des Diaprojektors, beide Geräuschkulissen gehören der Vergangenheit an. ■



Gewaltprävention in der Jugendarbeit

Gewalt - Tätig

Stamser Jugendvisionen - 15. bis 18. Oktober 2007

Gewalt und Aggression bereits bei Kindern und Jugendlichen – in regelmäßigen Abständen beschäftigen sich die Medien mit diesem scheinbar immer massiver werdenden Problem. Kinder, die sich untereinander Gewalt antun, Jugendliche, die ohne Zögern auf Erwachsene losgehen, das ist immer für eine Schlagzeile gut. Den Blick unter die Oberfläche werfen die Stamser Jugendvisionen mit zahlreichen Referaten und Workshops.

Ziel der Veranstaltung (15. bis 18. Oktober 2007 im Studienzentrum Stams) für MitarbeiterInnen in sozialpädagogischen Arbeitsbereichen, Studierende der Sozialpädagogik, LehrerInnen, KommunalpolitikerInnen und JugendleiterInnen ist es, sich mit Ursachen der Gewalt und dem Umgang damit auseinanderzusetzen.

Hauptreferate

- **Dr. Ingo Bieringer:** „Gewalt ist ...Verschiedene Formen von Gewalt, ihre Faszination – und die Jugendarbeit“
- **Dr. Jan Ilhan Kizilhan:** „Konflikte von jugendlichen MigrantInnen in und zwischen den verschiedenen Welten“ Umgang mit Gewalt und mögliche Präventionsmaßnahmen

Computerspiele: Fördern oder verbieten?

Symposium am 19. Oktober im Zukunftszentrum Tirol



Computerspiele polarisieren. Computer und Konsolen haben sich einen festen Platz in der Freizeit von Kindern und Jugendlichen erobert. Eltern und PädagogInnen stellen dagegen bange Fragen: Welche Gefahren bergen diese beliebten Computerspiele? Wie wirken sich Gewaltspiele aus? In der öffentlichen Diskussion werden Computerspiele zumeist kritisch und oberflächlich betrachtet.

Das Symposium möchte helfen, dass sich alle pädagogischen Instanzen vorurteilsfrei und kompetent mit dem Risiko- und Chancenpotential dieser Spielewelt beschäftigen. Schleifen Computerspiele Denk- und Verhaltensweisen der zukünftigen Gesellschaft ein? Welche Möglichkeiten bieten Computerspiele im pädagogischen Alltag? Welche individuellen Funktionen haben diese virtuellen

Workshops

- **Dr. Ingo Bieringer:** „Wenn der Hut brennt ...Eskalation und Deeskalation“
- **Dr. Margret Aull:** „Wann muss von Gewalt gesprochen werden – und wenn, was tun?“
- **Dr. Walter Gressenberger:** „Gewalt gegen Kinder und Jugendliche – Grundlagen und Handlungsmöglichkeiten für Professionelle“.
- **Mag. Karoline Bitschnau, Mag. Ursula F. Heimbach:** „Atmosphärische Rahmenbedingungen für Gewaltfreiheit. Von der Freiheit der Gewalt. Alles außer Gewalt.“
- **Teresa Lugstein:** Mädchen sind friedlich - oder doch nicht? Hintergründe, Funktionen und Konsequenzen gewalttätigen Handelns von Mädchen“
- **DSA Martin Oberthanner:** „Gewalt verstehen - Aggression nützen“
- **Dr. Jan Ilhan Kizilhan:** „Generationskonflikte und psychosozial-therapeutische Arbeit bei MigrantInnen“
- **Horst Lehner, Mag. Ilse Strauß:** „Umgang mit Jugendgewalt“
- **Dr. Richard Triendl:** „Einübung in die „Kunst“ der gewaltfreien Kommunikation (GFK) nach Marshall B. Rosenberg, reflektiert und gespiegelt aus dem Geist der japanischen Kampfkunst des Aikido.“
- **Mag. Christine Wijnen, Mag. Martin Seibt, MSc:** „Faszination Internet – Das Tor zum Bösen?“
- **Mag. Christian Brauner:** „Computerspiele – zwischen Faszination und Giftschränk“
- **DSA Heimo Bauer:** „Medienpraxis statt Verbote – Gelungene Medienprojekte mit Kindern und Jugendlichen“

Die Stamser Jugendvisionen schließen mit einem großen Symposium am 19. Oktober im Zukunftszentrum Tirol in Innsbruck ab. ■

Welten für ihrer Nutzer? Hat die Wissenschaft Antworten bei der Frage nach den Auswirkungen?

- **Univ.-Prof. Dr. Michael Wagner:** Das Computerspiel als Leitmedium einer postdigitalen Generation
- **Dr. Wolfgang Bergmann:** Computer machen Kinder schlau - aber manchmal auch unruhig und abhängig
Über Bildung und seelische Entwicklung im Informationszeitalter
- **Dipl.-Päd. Ulrich Wechselberger:** Lernen mit Computerspielen - Chance oder Wunschtraum der Pädagogik?
- **Mag. Armin Bernhard:** Computerspiele bilden - Erfahrungen aus Südtirol

INFO

Der Eintritt ist kostenlos, Anmeldung zum Symposium (medienzentrum@tirol.gv.at oder 0512/508-4292) und den Workshops (Institut für Sozialpädagogik, 05263-22 (8 bis 12 Uhr), kolleg@stz-stams.tsn.at) ist erforderlich.
Homepage: Bildungswoche: www.tirol.gv.at/jugendvisionen
Symposium: www.jungmedia-tirol.at
Veranstalter: Amt der Tiroler Landesregierung, JUFF-Jugendreferat, Berufsverband der österreichischen SozialpädagogInnen, Institut für Sozialpädagogik in Stams
Tiroler Bildungsinstitut – Medienzentrum

Bildungskalender Grillhof

Oktober – Dezember 2007 (Auswahl)

Tiroler Gemeindeakademie

Gemeindeseminare:

Gemeindezeitung – Von der Idee bis zur grafischen Gestaltung

Gemeindezeitungen sind das Informationsorgan der Gemeinde. Das Seminar Gemeindezeitung vermittelt HerausgeberInnen, RedakteurInnen und freien MitarbeiterInnen einfache und wirksame Tipps für die inhaltliche und grafische Gestaltung. An konkreten Beispielen von Gemeindezeitungen werden journalistische Kriterien und die grafische Gestaltung diskutiert. Darüber hinaus geht es auch um Tipps für die Erstellung von Berichten in der Gemeindezeitung.

Termin: Mo, 15. bis Di, 16. Oktober 2007

Referent: Mag. Peter Nindler, TT und Referent für Öffentlichkeitsarbeit

Veranstalter: TBI-Grillhof

Kosten: € 158,- incl. Seminarunterlagen und Pausengetränke

Kalkulation von Gebühren und Entgelten in der Praxis

Knappe Kassen auf kommunaler Ebene machen kostendeckende Gebühren und Entgelte wie auch das Erkennen und Ausschöpfen von Einnahmepotentialen zu einem wichtigen Thema. Die TeilnehmerInnen erhalten einen praxisorientierten Überblick über den finanzrechtlichen Rahmen der Gebührenerhebung sowie ein systematisches Kalkulationsverfahren. Ausgehend von der Überleitung von Ausgaben in Kosten werden anhand praktischer Beispiele die Kalkulation für verschiedene kommunale Leistungsbereiche vermittelt und damit wichtige Anleitungen für die eigene Praxis gegeben.

Termin: 12.- 13. November 2007

Referenten: Mag. Peter Biwald, Geschäftsführer KDZ, Mag. Gerald Nigl, Leiter des Referates Finanzrecht, Graz

Veranstalter: TBI-Grillhof in Zusammenarbeit mit der Abt. für Gemeindeangelegenheiten

Kosten: € 240,- incl. Seminarunterlagen und Pausengetränke

Lerngang für HeimleiterInnen in Tirol

Die rasante Veränderung der gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Umwelt verlangt von Trägern und Einrichtungen der SeniorenInnenbetreuung und -pflege, den neuen Herausforderungen gerecht zu werden. Neben einem hohen Maß an Sozialkompetenz wird auch ein optimales betriebswirtschaftliches Wissen notwendig sein, um ein Alten- und Pflegeheim zu leiten und Management-Aufgaben lösen zu können. Das Anforderungsprofil an die Leitung eines Alten- und Pflegeheimes hat sich geändert und macht gezielte Aus- und Weiterbildung notwendig. Veranstalter: Institut für Bildung im Gesundheitsdienst IBG, TBI Grillhof, ARGE HeimleiterInnen

Seminartermine: 29. – 31. Oktober 2007

Referent: Dipl. Päd. Wolfgang Holl

Thema: Moderation und Präsentation

November 2007

Referent: Referent Land Tirol Dr. Andreas Kattinig

Thema: Rechnungswesen & Controlling

Advent am Grillhof

Der Advent am Grillhof zählt zu den Klassikern im Bildungsgeschehen. Inhalte dieser Adventtage sind: Musik, kreatives Gestalten, gemeinsames Singen, Exkursionen sowie Vorträge und Diskussionen über aktuelle Themen. Zielgruppe: SeniorInnen und andere Interessenten 50+

Termin: Donnerstag, 6. bis Sonntag, 9. Dezember 2007

Veranstalter TBI Grillhof und JUFF Seniorenreferat

Politische Bildung:

Zertifikatslehrgang Demokratie – Sehen, Verstehen, Leben

Der Zertifikatslehrgang "Demokratie sehen, verstehen und leben" richtet sich an politisch interessierte BürgerInnen, MitarbeiterInnen in den Gemeinden und Bildungseinrichtungen und an Menschen, die sich intensiv mit den politischen Strukturen, Abläufen und Beteiligungsmodellen in Österreich auseinandersetzen möchten. Der Lehrgang ist eine kooperative Veranstaltung vom Haus der Begegnung, Tiroler Bildungsforum und dem Tiroler Bildungsinstitut-Grillhof und wird von der Österreichischen Gesellschaft für Politische Bildung gefördert. Der Lehrgang gliedert sich in Seminareinheiten, Kamingespräche und eine Exkursion nach Brüssel. Nähere Details können Sie dem Lehrgangskonzept entnehmen.

Modul 1: Das politische System Österreichs – Ebene:

Land, Gemeinde

Termin: Fr. 12. Oktober – Sa. 13. Oktober 2007

Referent: Univ.-Prof. Dr. Herbert Dachs, Universität Salzburg

Ort: Tiroler Bildungsinstitut-Grillhof, Igls-Vill

Diskussion mit GeschäftsführerInnen der im Landtag vertretenen Parteien

Modul 2: Zivilgesellschaft – Demokratie, Bürgerinitiativen

Termin: Fr. 30. November – Sa. 1. Dezember 2007

Referentin: Mag^a Dr. Erna Appelt, Universität Innsbruck

Ort: Tiroler Bildungsforum, Innsbruck

Kamingespräch mit engagierten Persönlichkeiten aus Bürgerinitiativen

Rechtsextremismus in Europa

Einführungsvortrag „Rechtsextremismus in Europa“

Workshop Forumstheater: Wie wird das Thema mittels des Forumstheaters aufbereitet?

Workshop Film: Wie wurde und wird das Thema im Medium Film aufbereitet – Analyse und Diskussion

Workshop Internet/Computer-Spiele/Musik: Wie arbeiten Internet, Games und Bands an der Verbreitung von rechtsextremen

Gedankengut? Nähere Informationen im Büro der Volkshochschule, Tel. 0512/58 88 82-13

Termin: Di, 23. Oktober 2007, Beginn: 14:00 Uhr

Ort: VHS-Haus, Marktgraben 10, Raum 6 (Saal)

Kosten: € 7,- / € 6,-

Populismus und Sprache

Der bekannte Sprachwissenschaftler Dr. Martin Reisigl (Univ. Wien) untersucht Sprachmuster von populistischen Politikern und deren Nähe zum Rechtsextremismus.

Termin: Mi., 7. November 2007

Referent: Dr. Martin Reisigl

Beginn: 20.00 Uhr

Ort: Universität Altbau, Innrain 52, EG, Hörsaal A

Safer Internet

Michael Kern vom Tiroler Bildungsinstitut /Medienzentrum gibt Informationen und Tipps, um das Internetsurfen in Haushalten mit Kindern und Jugendlichen sicher zu machen.

Termin: Mi., 14. November 2007

Referent: Michael Kern

Beginn: 20.00 Uhr

Ort: Universität Altbau, Innrain 52, EG, Hörsaal A

Gefördert von der Gesellschaft für Politische Bildung, in Zusammenarbeit mit dem Tiroler Bildungsinstitut Grillhof.

Interkulturelle Begegnung – Bildung und Erfahrung

Workshop Integration im beruflichen Alltag

Wie begegne ich Menschen mit anderem kulturellen Hintergrund in der Verwaltung im Alltag?

Termin: Di, 20. November 2007

Beginn: 14:00 Uhr

Ort: VHS-Haus, Marktgraben 10, Raum 6 (Saal)

Interreligiöser Dialog und Begegnung zwischen den Religionen

Termin: Jänner 2008

Ort: Telfs

Gefördert von der Gesellschaft für Politische Bildung und dem Land Tirol, in Zusammenarbeit mit dem Tiroler Bildungsinstitut Grillhof, dem Evangelischen Bildungswerk Tirol, dem Verein Multikulturell und der Marktgemeinde Telfs..
Nähere Informationen im Büro der Volkshochschule
Tel. 0512/58 88 82-13

Anmeldung: Tel. 0512/ 38 38 - 43

office@grillhof.at

www.grillhof.at

Fachkurse zu „Digitale Fotografie“

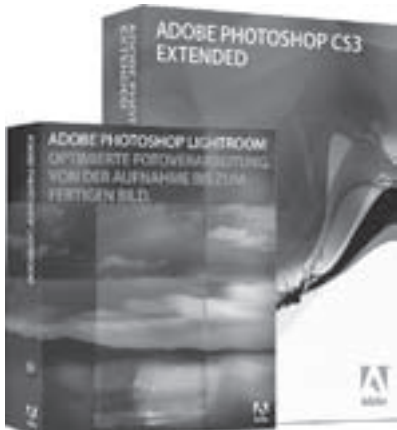
Heute ist Fotografie digital! Die digitale Technik hat den Gebrauch der Fotografie enorm gesteigert – Bildbearbeitung mit traumhafter Präzision ist möglich, sofortige Verfügbarkeit der Bilder – weltweit durch Internet Realität. Seit über 7 Jahren vermittelt das TBI-Medienzentrum Wissen zum Thema „digitale Fotografie“ aus der professionellen Praxis, denn niemand weiß besser wie Bildvorstellung und Werkzeug zu einer gestaltenden Kraft zu verbinden sind als der Professionist. Rupert Larl, Fachfotograf, Galerist und Künstler ist da Experte und äußerst kompetenter Lehrer.

Der erste Termin:

Digitale Fotografie und Bildbearbeitung

Grundkurs: 7. und 10. Dez. 2007 (jeweils 19 – 22 Uhr)

In diesem Einstiegskurs sollen die TeilnehmerInnen – künstlerisch interessierte FotografInnen, Menschen, die Fotografie im Beruf brauchen, AmateurInnen und HobbyfotografInnen - auf einfache Art und Weise den Werdegang eines digitalen Bildes verstehen lernen, einen Eindruck von den vielfältigen Möglichkeiten der digitalen Fotografie und Bildbearbeitung in Adobe Photoshop gewinnen und die Bilddaten für den Ausdruck optimieren.



Weitere Themen:

Adobe Photoshop Lightroom

Adobe Photoshop Vertiefungskurs

Das digitale Fotolabor

Digitale Fotografie und Lichtgestaltung

Digitale Portraitfotografie, Bildretusche und Fotorestaurierung

Kursort: Medienzentrum Innsbruck, Rennweg 1 (Hofburg), 1. Stock, Schulungsraum

Teilnehmerbeitrag

€ 85,- Erwachsene

€ 65,- Studenten

€ 50,- Jugendliche bis 19

INFO

Anmeldung:
medienzentrum@tirol.gv.at
Tel. 0512/ 508-4293
oder auf der Homepage:
www.tirol.gv.at/medienzentrum (mit allen Kursinfos)

Fotokunst seit 2001

Landesfotodokumentation –

ein Projekt von TBI-Medienzentrum und Fotoforum-West

Josef Sieß

Ausgangspunkt für dieses Projekt war die Überlegung, dass es seit längerem keine systematische visuelle Dokumentation des Landes Tirol und seiner Entwicklung mehr gibt und dass einerseits aus historischer Sicht solche Dokumente von hoher Bedeutung sind und andererseits aus fotokünstlerischer Sicht jener Teil der Fotogeschichte, der indokumentarischer Absicht entstand, zu den faszinierendsten und kontroversiellsten Werken der Fotogeschichte wurde. Das Projekt steht unter der konzeptionellen und künstlerischen Leitung von Rupert Larl.



2001 - Tiroler ohne Hut

Landeck: Lawinen- und Wildbachverbauung, Wald- und Forstwirtschaft, rund ums Auto
Imst: Kleingewerbe
Schwaz: Industriearbeiterinnen/Industriearbeiter
Kufstein: Lehrerinnen und Lehrer
Kitzbühel: Kellnerinnen/Kellner und Zimmermädchen
Lienz: Nebenerwerbsbauern
Innsbruck/Land: Bautechnische Berufe
Innsbruck/Stadt: Gesundheitswesen

2002 - Tirol von 0 - 14; Bilder der Kindheit

Das Bild, das wir uns von Kindern machen. Kinder im privaten Bereich, Kinder im institutionellen Gefüge und quer durch die sozialen Schichten.

2003/04 - Blick nach vorne - Blick zurück

Neue und alte Archetypen in Tirol - neue Bilder aus alten Tälern

2005 - Zivilgesellschaft

Unter der Annahme, dass das Funktionieren einer bürgerlichen Gesellschaft zu einem großen Teil davon abhängt, dass Bürgerinnen und Bürger in hohem Maße ehrenamtliche und nicht nach finanziellen

Gesichtspunkten orientierte Tätigkeiten verrichten, portraitierten Fotografinnen und Fotografen insgesamt 33 Trägerinnen und Träger der Landesverdienstmedaille. Es wurde darauf geachtet, dass sich das breite Spektrum der ausgezeichneten Tätigkeiten in der Ausstellung widerspiegelt, inhaltlicher Schwerpunkt ist aber das Engagement im sozialen Bereich. Ebenso wurde darauf geachtet, dass durch die Trägerinnen und Träger alle Bezirke Tirols und auch Südtirol vertreten sind.

2006 - Die Kunst des Möglichen

Gestalter in der Tiroler Politik von der Nachkriegszeit bis in die Gegenwart

Von April bis September 2006 wurden neunundzwanzig Frauen und Männer, die auf verschiedenen Ebenen politische Funktionen inne hatten, besucht: Bürgermeister, Landtagsabgeordnete, Landesräte, Landeshauptmann, Bundesräte, Nationalratsabgeordnete, Minister. 29 Gespräche wurden geführt, 29 fotografische Portraits entstanden.



INFO

Besuchen Sie diese Fotoausstellungen im Internet:
www.tirol.gv.at/medienzentrum
Folgen Sie dort dem Link „Landesfotodokumentation“ in der Spalte „Projekte“.

Landesfotodokumentation 2007/08

Fotografinnen / Fotografen gesucht

Das Tiroler Bildungsinstitut Medienzentrum plant zusammen mit dem Fotoforum-West das Projekt „Landesfotodokumentation“ fortzusetzen. Die künstlerische und konzeptionelle Leitung wird wie bisher Rupert Larl übernehmen. Alle, die Interesse haben an diesem Fotoprojekt mitzuarbeiten, können sich bis 31. Oktober 2007 im Medienzentrum schriftlich melden.



Das Thema

„Tiroler Landschaft zwischen Natur und Kultur – Brüche und Entwicklungen“

Die teilnehmenden Fotografinnen und Fotografen werden im Rahmen eines Gruppenprojekts die Entwicklung und Brüche in dieser Entwicklung in der Tiroler Landschaft fotografisch dokumentieren. Sie sollen einen nichtwertenden, dokumentierenden Blick auf die Tiroler Landschaft werfen, dort wo Natur und Kultur sich begegnen, durchdringen – vom Gletscher bis in die City.



Benefizien für die Teilnehmerinnen/ Teilnehmer

Teilnahme an einem umfassenden fotografischen Projekt.

Individuelle Besprechung der eigenen fotografischen Arbeit in technischer und künstlerischer Qualität in der Gruppe und der Leitung von Rupert Larl.

Vermittlung von Fachwissen zu den Themen. Konzeption einer Fotodokumentation, digitale Fotografie, Fotopräsentation.

Erwartungen an die Teilnehmerinnen/Teilnehmer

Zeitaufwand: monatliches Treffen in Innsbruck (Samstagnachmittag), kontinuierliches, selbständiges fotografisches Arbeiten über den Zeitraum Dez. 2007 – Juni 2008.

Akzeptanz des künstlerischen Konzepts, bzw. der vorgegebenen fotografischen Arbeitsweise.

Arbeiten mit eigenem fotografischen Equipment (Digitalfotografie).

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer überlassen dem TBI-Medienzentrum zum Publizieren kostenlos die Nutzungsrechte der im Rahmen des Projektes erstellten fotografischen Arbeiten. Die Autorenrechte sind davon nicht betroffen und bleiben gewahrt.

Zeitplan für das Projekt

Oktober 2007:

An der Mitarbeit interessierte Fotografinnen melden sich im Medienzentrum

November 2007:

Einladung und erstes Treffen der TeilnehmerInnen

Dez. 2007 – Juni 2008:

Monatliche Treffen (Reflexion der fotografischen Arbeit)

I. Ferienwoche 2008:

Materialselektion und Ausstellungsvorbereitungen

Do 4. Sept. 2008:

Ausstellungsbeginn im Fotoforum-West, Präsentation im Internet



INFO

Tiroler Bildungsinstitut Medienzentrum
Rennweg 1 (Hofburg)
6021 Innsbruck
Tel. 0512/5084292
E-Mail: medienzentrum@tirol.gv.at

Urheberrecht – für die Katz?

Michael Kern

Groß war die Überraschung, als vor wenigen Wochen im Medienverleih des Medienzentrums eine Raubkopie einer DVD aus dem eigenen Verleih auftauchte. Eine Lehrperson hat sie wohl versehentlich (im Stapel zwischen anderen Medien) zurückgegeben. Die Person hat sogar die Inlaycard der DVD-Box kopiert (mit Pickerl und Code des Medienzentrums). Zum Schmunzeln?

Wer nur ein wenig überlegt, wird weniger schmunzeln, sondern eher nachdenklich werden. Bedacht werden müssen nämlich die Zusammenhänge. Die sind natürlich nicht immer im Blickfeld des Einzelnen, der nur seinen Bereich sieht. Daher darf hier eine kurze Darstellung gegeben werden.

Die Kette beginnt beim Produzenten. Diese Handvoll Firmen im deutschsprachigen Raum haben sich auf die Herstellung von Bildungsfilmen spezialisiert. Eine Produktion kostet mindestens € 30.000. Der Markt von Käufern ist klein. Wenige Schulen kaufen sich selber Medien, bleiben nur noch die Medienzentren in Deutschland, Schweiz, Österreich und Südtirol. Die Fernsehsender kaufen kaum noch Bildungsfilme, die in der Zeit der allumfassenden Unterhaltungssehnsucht nicht mehr eingesetzt werden können.

Das Medienzentrum, das eine DVD mit den Rechten für den Verleih und die öffentliche Vorführung erwirbt, zahlt zwischen € 200 bis 300 für das einzelne Stück (!). In Deutschland hat es bereits einige Schließungen bei Medienzentren gegeben. In Österreich gibt es noch Medienzentren in jedem Bundesland außer in der Steiermark. Ohne Medienzentren werden die Produzenten von Bildungsmedien nicht überleben können, da es für sie keinen anderen Markt gibt.

Die Medienzentren werden regelmäßig überprüft, wie stark ihre Medien entlehnt werden. Sinken die Verleihzahlen, werden die Fragen nach der Sinnhaftigkeit der Medienzentren lauter.

Daher: Lehrer kopieren Medien illegal – Verleihzahlen der Medienzentren sinken – Medienzentren werden zugesperrt – Produzenten verschwinden vom Markt – keine Medien mehr für den Unterricht.

Nun kann man das als das übliche Lamentieren eines Händlers abtun. Doch schlussendlich werden sich auch die Raubkopierer schwer tun, wenn es kein Material mehr gibt, das man kopieren kann. Auch das hoch gepriesene Internet lebt davon, dass irgendjemand qualitativen Content herstellt, und davon auch leben will. Oder man ist zufrieden mit Filmen a la YouTube – ob das für einen guten Unterricht, unterstützt mit hochwertigen Medien, reicht? ■



Original und Kopie sind kaum zu unterscheiden

Medium der Woche

Immmer wieder werden Themen plötzlich in jeder Zeitung und Fernsehsendung diskutiert, und auch auf der Strasse redet man darüber.

Ein aktuelles Beispiel ist der Klimawandel. Manchmal will man auch mit den SchülerInnen darüber seriös diskutieren. Das Medienzentrum greift nun solche Themen auf und stellt auf seiner Homepage einen passenden Film zu einem aktuellen Thema vor. Aber auch unspektakuläre Anlässe finden Platz, wie ein Vorschlag zum „Tag des Apfels“.

Mehr auf www.tirol.gv.at/medienzentrum in der Spalte „Service“ ■

Falls unzustellbar, zurück an:
TBI Medienzentrum, Rennweg 1, 6021 Innsbruck

~Impressum
Medieninhaber & Herausgeber: Tiroler Bildungsinstitut
Redaktion: Michael Kern, Jenny Zoller
F. d. Inh. v.: Mag. Franz Jenewein
Fotos: Konrad, Behrens, Weber, Zoller, Archiv
Titelbild: Alessandra Praxmarer, Carina Enzersfellner
Satz, Grafik: agentur medienwerkstatt.cc, Innsbruck
Druck: PINXIT Druckerei GmbH, Absam
medienzentrum@tirol.gv.at
www.tirol.gv.at/medienzentrum